I.N. 170.008
Hamerling

1867

Geehrter Herr!

Die erste Auflage des „Ahasverus in Rom" hat mir das Vergnügen verschafft mit Ihnen in briefliche Berührung zu treten, und von Ihren gütigen Gesinnungen gegen mich Kenntniß zu erhalten. Ich beeile mich, Ihnen die soeben erschienene 2. Auflage des Werkes vor Augen zu bringen; vielleicht ist Ihnen der neue „Epilog" nicht ganz ohne Interesse. Daß inzwischen eine Veränderung in meiner äußern Lebensstellung vor sich gegangen, dürfte Ihnen bekannt sein. Die Zeitungen sprachen von einem „Gnadengehalt" – faktisch ist mir die Pension als Professor, die ich krankheitshalber nehmen mußte, im Gnadenwege auf 800 fl erhöht worden. Gleichzeitig hat eine edle Matrone, mir persönlich ganz fremd stehend, Frau v. Milborn in Wien, zur Sicherung meiner Subsistenz das noch Fehlende beigetragen. Ich erlaube mir noch ein paar Photographien von mir beizulegen; sollte ich später in Wien die Ehre einer persönlichen Begegnung mit Ihnen haben, würde ich durchzusetzen hoffen, mit der Ihrigen mein Album schmücken zu dürfen. Bewahren Sie die bisherige freundliche Gewogenheit

Ihrem

in aufrichtiger Hochachtung dankbar ergebenen
Rob. Hamerling

Graz 29. Febr. 67.

WIENER STADT

TBIBLIOTHEK